

STUDIENGANG «BUDDHOLOGIE»

erarbeitet von

International Institute of Buddhist Studies

und

Buddhistisches Seminar (Kômyôji)

<http://www.komyoji.at>

<mailto:office@komyoji.at>

Leitlinien des Programms

Grob betrachtet bestehen heute vier Möglichkeiten zum Studium des Buddhismus:

1. Einzelne Richtungen wie die Abhidharma-Schulen des indischen Buddhismus, die tibetische Gelugpa- und die japanische Hossô-Tradition förderten besonders das Studium als Bestandteil ihrer Praxis. Die Auseinandersetzung mit den theoretischen Inhalten der Tradition arbeitet dabei jeweils den Standpunkt der eigenen Richtung als den korrekten oder angemessenen heraus.
2. Buddhistische Studien an europäischen und amerikanischen Universitäten sind im Grundsatz philologisch ausgerichtet und in der Regel sehr spezialisiert. Das bedeutet, dass ein Studierender an Universitäten sich zuerst in asiatische Sprachen einarbeiten muss, um sich dann auf ein bestimmtes Gebiet des Buddhismus wie Tibet, Pâli oder Logik zu spezialisieren. Viele asiatische Universitäten folgen diesem westlichen Modell.
3. An buddhistischen Universitäten und Hochschulen Asiens existieren buddhologische Ausbildungsgänge, die das Studium einer spezifischen buddhistischen Richtung mit akademischen Methoden westlichen Ursprungs vereinen.
4. In Japan gibt es heute mehrere Möglichkeiten buddhistischer Ausbildung in Fernstudiengängen. Universitäten, etwa die Bukkyô-Universität in Kyôto, große Tempelorganisationen und der öffentliche Rundfunk- und Fernsehsender NHK bieten derartige Programme zu Aspekten des Buddhismus an.

Japanische Fernstudiengänge boten einen prinzipiellen Impuls für den Studiengang *Buddhologie* des *International Institute of Buddhist Studies*, obwohl für den Westen ein eigener Weg zu entwickeln war. Der Studiengang des Instituts integriert hierzu Aspekte der drei genannten Wege buddhistischen Studiums:

1. Wie die Studiensysteme klassischer Traditionen geht unser Programm von einem buddhistischen Selbstverständnis aus. Inhalte werden nicht wie in der westlichen Buddhismusforschung als objektive Phänomene von außen dargestellt, sondern aus ihrer inneren Entwicklung und Folgerichtigkeit deutlich gemacht.
2. Europäisches Wissenschaftsverständnis fließt im grundlegenden Modus des Studiengangs, seiner Struktur und der kritischen Behandlung der Themen ein. Objektivität bleibt gewahrt, indem keine Richtung als unabhängige Einheit, wie sich ihre

organisierte Gestalt oft präsentiert, sondern in ihren historischen und inhaltlichen Abhängigkeiten definiert wird.

3. Unser Programm berücksichtigt Erfahrungen aus der Synthese traditioneller Studien des Buddhismus und westlicher Methodik an buddhistischen Universitäten Asiens, insbesondere Japans.

4. Das Verfahren des Fernstudiums erlaubt unseren Studierenden das Ausrichten des Programms nach ihrem eigenen Rhythmus und ihren persönlichen zeitlichen Möglichkeiten und Lebensbedingungen.

Die Struktur

unseres Studiengangs orientiert sich an historischen Abläufen und geht zugleich themenzentriert vor. Historisch werden wesentliche Entwicklungen im Buddhismus verfolgt, um Konsequenzen in der Abfolge einzelner Schritte transparent zu machen. Die themenzentrierte Methode reflektiert sodann zentrale Motive buddhistischen Denkens über einen zeitlich begrenzten Abschnitt hinaus, um durch Berücksichtigung der Wirkungsgeschichte Bewusstsein für Zusammenhänge und Probleme zu schaffen. Zum Beispiel werden ergänzend zur *Behandlung* Gautamas, auf dessen Lehre der Buddhismus gründet, das Buddha-Bild der alten Schulen und des Mahâyâna sowie Aspekte dessen europäischer Rezeption behandelt.

Grundsätzlich geht es darum, die Bandbreite buddhistischer Antworten auf grundlegende Fragen des Menschen kennen zu lernen, aus ihrem Selbstverständnis zu begreifen und im westlichen Standort bedingte Ursachen für Missverständnisse aufzuspüren.

Zum Aufbau

Von Spezialisten asiatischer und europäischer Buddhismus-Forschung verfasste Kurseinheiten wurden unter seiner Leitung im Hinblick auf durchgängigen deutschen Stil und konsistente Terminologie in den Studiengang integriert.

Das Programm umfasst drei Studienabschnitte: einen «Basiskurs», eine «Mittelstufe» und eine «Oberstufe». Jeder dieser drei Abschnitte gliedert sich in vier Studienphasen. Die zur Verfügung gestellten Materialien geben den grundsätzlichen Ablauf des Studiums vor. Dazu wird je nach Intensitätsstufe, in welcher der Studiengang absolviert wird, in verschiedenem Ausmaß ergänzende Lektüre notwendig, die jeweils detailliert angegeben ist. So kann das Programm entweder im Sinn eines Überblicks oder in allen oder einzelnen seiner Gebiete tiefgehend bearbeitet werden.

Wir geben nachfolgend eine kurze Übersicht der vier Phasen des Basiskurses und wenige Sätze zum Charakter der aufbauenden Stufen. Das Institut behält sich im Hinblick auf die permanente Verbesserung der Materialien Änderungen des skizzierten Lehrplans vor.

STUDIENGANG «BUDDHOLOGIE»

I. BASISKURS

1. Studienphase

Inhaltsschwerpunkte: Reflektieren des eigenen Standorts als Voraussetzung zum Buddhismus Verständnis - Quellenkunde - Historische Bedingungen zum Entstehen des Buddhismus: Frühes indisches Philosophieren - Gautama Siddhārtha - frühe Schulbildungen.

Themenschwerpunkte: Grundlegende Motive indischen Denkens - Entwicklung und Facetten der Gestalt des Buddha: Indien - Ostasien - Europa - strukturelle Ähnlichkeiten.

2. Studienphase

Inhaltsschwerpunkte: Geschichte und Entfaltung buddhistischen Denkens: Indien und China - Quellenkunde - Interkulturalität des Buddhismus: Transmission und Authentizität - Schulen: inhaltliche und soziologische Aspekte.

Themenschwerpunkte: Menschenbild - Anthropologische Tendenzen: Leiblichkeit und psychologische Aspekte - Zur Problematik von «Bewusstsein», «Erkenntnis» und «Geist».

3. Studienphase

Inhaltsschwerpunkte: Geschichte und Entfaltung buddhistischen Denkens: Japan und Tibet - Quellenkunde - gleiche Konzepte vor unterschiedlichem Hintergrund - Rezeption einheimischer Traditionen - Schulbildungen: inhaltliche und politische Aspekte.

Themenschwerpunkte: Soteriologische Strukturen: «Wirklichkeit» und «Unwirklichkeit» der Welt Befreiung - Erwachen - Nirvāna - «Diesseits» und «Jenseits» - Metaphysik und Metaphysikkritik.

4. Studienphase

Inhaltsschwerpunkte: Geschichte und Modifikationen der Übungssysteme - Die Verwandlung des Menschen durch Praxis - Entwicklung der Reflektion über Ethik und Kontemplation - Buddhistische Ethiken: Grundstrukturen und Differenzen - Typologien: Arhat, Bodhisattva, Siddha, Myōkōnin.

Themenschwerpunkte: «Theorie» und «Praxis» als buddhistische Kategorien - «Karma»: Konzepte und Probleme, «Meditation» und Denken: Unterschiede und Beziehungen

II. MITTELSTUFE

Die Studienphasen sind jeweils dem Buddhismus (1) Indiens, (2) Chinas, (3) Japans und (4) Tibets gewidmet. Zu jeder der vier Regionen wird neben der Darstellung kulturspezifischer Voraussetzungen und der Entfaltung buddhistischen Denkens charakteristisches Textmaterial in Übersetzungen geliefert, um über die Quellen Zugang zu den unterschiedlichen Strukturen und Stilen des Diskurses und Argumentierens zu finden. Dabei erhält kritischer Umgang mit den Quellen großes Gewicht, indem verschiedene Problemebenen beim Übertragen buddhistischer Termini und Texte von einer Sprache in die andere untersucht werden. Konkrete Beispiele abweichender

Übersetzungen desselben deutschen Textes oder Begriffs weisen auf Fragen nach Spektren und Wandlungen von Bedeutung, Projektionen und Manipulationen. Damit wird auf dieser Stufe Fragen einer angemessenen deutschen buddhistischen Diktion besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

1. Studienphase Der indische Buddhismus bis ins 13. Jahrhundert

Inhaltsschwerpunkte: Mahâsanghika - Pudgalavâda - Sarvâstivâda - Sautrântika - Mâdhyamaka Vijjîânâvâda - Brüche und Kontinuitäten der Entwicklung - Ursprung und Funktion des Mythos im Mahâyâna - Definitionen und Differenzen: Mahâyâna versus Hînayâna?

Themenschwerpunkte: Philosophie, Konzept und Sprache - Konstruktion durch Übersetzung.

2. Studienphase Der klassische Buddhismus Chinas

Inhaltsschwerpunkte: Einfluss des konfuzianischen und taoistischen Denkens - P'i-t'an und Ch'engshih - San-lun - Nieh-p'an-tzung - T'ien-t'ai - Fa-hsiang - Ti-lun - Hua-yen - Ch'an - Ching-t'u - Lütsung

Themenschwerpunkte: Inhalt und Zeichensystem - Begrifflichkeit und Bild - «Synkretismus» und «Reinheit».

3. Studienphase Buddhistisches Denken in Japan

Inhaltsschwerpunkte: Die sechs Nara-Schulen: Kontinuität und Wandel- Heian-Buddhismus: Tendai und Shingon - Kamakura-Buddhismus: Zen, Jôdo und Nichiren - Buddhismus zur Edo-Zeit.

Themenschwerpunkte: «Zen» zwischen Sprachlosigkeit und Theorie - Methodenwandel im Diskurs: Indien - China - Japan.

4. Studienphase Der Buddhismus Tibets

Inhaltsschwerpunkte: Indischer Tantrismus - Nyingmapa - Kadampa - Sakyapa - Dschonangpa - Kagyüpa - Gelugpa

Themenschwerpunkte: Indische Begrifflichkeit in tibetischer und deutscher Wiedergabe Vergleichende Terminologie - Theorie und Praxis in der buddhistischen Geschichte: Korrektiv und Gegensatz

III. OBERSTUFE

Die vier Studienphasen der Oberstufe sind themenzentriert dem Vergleich zentraler Motive buddhistischen Denkens bei Philosophen unterschiedlicher Schulen und Kulturkreise gewidmet. Solches Gegenüberstellen verdeutlicht die Bandbreite von Konzepten wie des «bedingten Entstehens», von «Anâtman» oder «Freiheit», des Menschenbildes und der Ethik.

Für Studierende, die das Diplom «Buddhology» des International Institute of Buddhist Studies erwerben wollen, wird in dieser Phase mit der Konzeption und Ausführung ihrer Abschlußarbeit begonnen.